

Deutsches Patent- und Markenamt

München, den 21. März 2007

Telefon: (0 89) 21 95 - 2822/bg

Aktenzeichen: 196 55 400.4-53

Anmelder/Inhaber: Wyse Technology, Inc.

Deutsches Patent- und Markenamt · 80297 München

Patentanwälte
Hofstetter, Schurack & Skora
Balanstr. 57
81541 München

Ihr Zeichen: **25987 31253**

Bitte Aktenzeichen und Anmelder/Inhaber bei
allen Eingaben und Zahlungen angeben!

HSPATENT
MÜNCHEN

04. April 2007

Prüfungsantrag, Einzahlungstag am 22. November 2006

Eingabe vom

eingegangen am

Die Prüfung der oben genannten Patentanmeldung hat zu dem nachstehenden Ergebnis geführt.

Zur Äußerung wird eine Frist von

4 Monat(en)

gewährt. Die Frist beginnt an dem Tag zu laufen, der auf den Tag des Zugangs des Bescheids folgt.

Für Unterlagen, die der Äußerung gegebenenfalls beigelegt werden (z. B. Beschreibung, Beschreibungsteile, Patentansprüche, Zeichnungen), sind je **zwei** Ausfertigungen auf gesonderten Blättern erforderlich. Die Äußerung selbst wird nur in einfacher Ausfertigung benötigt.

Werden die Beschreibung, die Patentansprüche oder die Zeichnungen im Laufe des Verfahrens geändert, so hat der Anmelder, sofern die Änderungen nicht vom Deutschen Patent- und Markenamt vorgeschlagen sind, im Einzelnen anzugeben, an welcher Stelle die in den neuen Unterlagen beschriebenen Erfindungsmerkmale in den ursprünglichen Unterlagen offenbart sind.

- ☐ Werden die vom Deutschen Patent- und Markenamt vorgeschlagenen Änderungen ohne weitere Änderung vom Anmelder angenommen, ist den Reinschriften eine Erklärung beizufügen, dass die Reinschriften keine über die vom Deutschen Patent- und Markenamt vorgeschlagenen Änderungen hinausgehende Änderungen enthalten (§ 15 Absatz 4 PatV).
- ☒ In diesem Bescheid ist/sind folgende Entgegnung(en) erstmalig genannt. (Bei deren Nummerierung gilt diese auch für das weitere Verfahren):
- ☐ Mit den vorliegenden Unterlagen kann eine Patenterteilung nicht in Aussicht gestellt werden; es muss vielmehr mit der Zurückweisung der Anmeldung gerechnet werden.
Falls eine Äußerung in der Sache nicht beabsichtigt ist, wird eine formlose Mitteilung über den Erhalt des Bescheides erbeten.

Anlagen: Ablichtung von 3 Entgegnungen

Hinweis auf die Möglichkeit der Gebrauchsmusterabzweigung

Der Anmelder einer mit Wirkung für die Bundesrepublik Deutschland eingereichten Patentanmeldung kann eine Gebrauchsmusteranmeldung, die den gleichen Gegenstand betrifft, einreichen und gleichzeitig den Anmeldetag der früheren Patentanmeldung in Anspruch nehmen. Diese Abzweigung (§ 5 Gebrauchsmustergesetz) ist bis zum Ablauf von 2 Monaten nach dem Ende des Monats möglich, in dem die Patentanmeldung durch rechtskräftige Zurückweisung, freiwillige Rücknahme oder Rücknahmefiktion erledigt, ein Einspruchsverfahren abgeschlossen oder - im Falle der Erteilung des Patents - die Frist für die Beschwerde gegen den Erteilungsbeschluss fruchtlos verstrichen ist. Ausführliche Informationen über die Erfordernisse einer Gebrauchsmusteranmeldung, einschließlich der Abzweigung, enthält das Merkblatt für Gebrauchsmusteranmelder (G 6181), welches kostenlos beim Patent- und Markenamt und den Patentinformationszentren erhältlich ist.

**Dokumentenannahme
und Nachbriefkasten
nur**

Hauptgebäude:
Zweibrückenstraße 12
Zweibrückenstraße 5-7 (Breiterhof)
Markenabteilungen:

Hausadresse (für Fracht):
Deutsches Patent- und Markenamt
Zweibrückenstraße 12
80331 München

Telefon: (089) 2195-0
Telefax: (089) 2195-2221
Internet: <http://www.dpma.de>

-
- 1) DE 195 22 185 A1 (mit älterem Zeitrang)
 - 2) „Anatomy of an X Terminal“
von A. E. Soccaras, R.S. Cooper, W.F. Stonecypher
erschieden in IEEE Spectrum März 1991
 - 3) EP 0 597 395 A1
-

1.)

Die Anmelderin hat am 22.11.2006 einen Prüfungsantrag wirksam in der vorliegenden Anmeldung gestellt. Diesem Antrag liegen die am 12.09.2006 eingereichten Unterlagen zugrunde. Die vorliegende Anmeldung ist Teilanmeldung aus der Stammanmeldung 196 55 235.4 die ihrerseits eine Ausscheidungsanmeldung aus der Patentanmeldung 196 54 766.0 ist. Die Priorität der US-amerikanischen Voranmeldung US 08/581168 vom 29.12.1995 wird in Anspruch genommen.

2.)

2.1.) Die unabhängigen Patentansprüche 1, 4, 6, und 8 sind aufgabenhaft formuliert. Gemäß § 34 (3) 3 PatG und § 9 (4) PatV sind im Patentanspruch 1 (Hauptanspruch) und den nebengeordneten Patentansprüchen alle wesentlichen Merkmale der Erfindung anzugeben. Der Hauptanspruch und die nebengeordneten Patentansprüche müssen jeder für sich alle Merkmale enthalten, die zur Lösung der erfindungsgemäßen Aufgabe notwendig sind, also sämtliche Merkmale, die für einen Fachmann erforderlich sind, um die Erfindung ausführen zu können (vgl. u.a. Schulte Patentgesetz Auflage 7, §34 Rdn 127-129, 169).

2.2.) Die Patentansprüche 1 bis 10 sind ausserdem unklar. Es bestehen folgende Unklarheiten:

1. bezieht sich das Wort „Windows“ aus dem Begriff Windows-Anwendung auf Microsoft Windows^R oder allgemein auf eine Fenster-Anwendung ? Das Gleiche gilt auch für den Begriff „Windows-Funktionalitäten“ aus Anspruch 8.
2. Der Ausdruck „den Gebrauch einer Windows-Anwendung zu erlauben“ in den Ansprüchen 4 und 8 ist undefiniert und unklar und sollte klargestellt werden.
3. Der Ausdruck „durch den einen oder die mehreren Speicher gebildete Gesamtanzahl“ aus Anspruch 6 ist ebenfalls unklar und bedarf der Klarstellung. Er bezieht sich vermutlich auf die Gesamtanzahl von Bytes, also der gesamten Speicherkapazität.
4. Ebenfalls undefiniert ist der Begriff „Erscheinungsbild“ in den Ansprüchen 8 und 9. In diesem Zusammenhang ist auch der Ausdruck „im wesentlichen dasselbe wie das von einem PC bereitgestellte“ undefiniert und somit unklar.
5. Der Unteranspruch 10 ist völlig unklar: was bedeutet „eines oder mehrerer mit einem Mehrbenutzersystem (bzw. Kundenserverumfeld) verknüpfter Merkmale“ ? Darüberhinaus ist der Begriff „Kundenserverumfeld“ nicht ursprünglich offenbart.

Das geltende Patentbegehren ist somit mangels Vollständigkeit und Klarheit seiner Lehre nicht gewährbar.

3.)

3.1.) Soweit klar, ist ein Terminal zum Kommunizieren mit einem Server nach dem Hauptanspruch aus dem Stand der Technik vorbekannt.

Entsprechend zum Gegenstand des Patentanspruchs 1 kann der **Druckschrift 1** entnommen werden ein

Terminal (150 – vgl. u.a. Fig. 1 und Beschreibung) zum Kommunizieren mit einem Server (Hauptcomputer 140), umfassend:

- a. eine Netzchnittstelle (Netzverbindung 160) zum Kommunizieren mit einem Server; und
- b. einen an die Netzchnittstelle gekoppelten Prozessor (innerhalb dem X-Terminal 150), wobei der Prozessor zum Betrieb mit der Netzchnittstelle ausgelegt ist und dazu ausgelegt ist auf eine auf dem Server (140) festgespeicherte Windows-Anwendung zuzugreifen, ohne

die auf dem Server festgespeicherte Windows-Anwendung lokal auszuführen (vgl. u.a. Sp. 2, Z. 38-47, Sp. 3, Z. 44-53, Fig. 1, 3).

Das Terminal nach dem Patentanspruch 1 ist sonach vorbekannt; der Patentanspruch 1 ist mangels Neuheit seines Gegenstandes daher nicht gewährbar.

Die **Druckschrift 2** offenbart die allgemeine Struktur und Anwendung eines X-Terminals.

Die **Druckschrift 3** offenbart einen dem Anmeldungsgegenstand vergleichbaren Sachverhalt (vgl. u.a. abstract, Fig. 2).

3.2.) Soweit klar, enthält das Terminal nach dem nebengeordneten Patentanspruch 4 gegenüber dem Merkmalsumfang des Patentanspruchs 1 im Wesentlichen keine zusätzlichen Merkmale, so dass der Patentanspruch 4 mit einer analogen Begründung ebenfalls nicht gewährbar ist.

3.3.) Soweit klar, sind die Merkmale des nebengeordneten Patentanspruchs 6 und der Unteransprüche 2, 7 der **Druckschrift 2** entnehmbar (vgl. u.a. S. 52, erste Spalte, letzter Absatz, dritte Spalte, erster Absatz).

3.3.) Soweit klar, kann den weiteren Patentansprüchen gegenüber der ermittelten Stand der Technik und dem fachmännischen Wissen auch keine patentfähige Besonderheit entnommen werden; so sind die bspw. Merkmale der Unteransprüche 5 und 7 ebenfalls der **Druckschrift 1** entnehmbar (vgl. u.a. Fig. 1, 3, 6 und Beschreibung).

Bei dieser Sach- und Rechtslage kann der Anmeldung zunächst kein Erfolg in Aussicht gestellt werden.

4.)

Sollte die Anmelderin noch in einer anderen technischen Besonderheit etwas Patentfähiges erblicken, so wird sie hiermit aufgefordert,

1. ggf. eine klagestellte, positiv formulierte, dem Anmeldungsgegenstand nunmehr zugrundeliegende Aufgabe vorzulegen,
2. ein neues, gegenüber dem Stand der Technik abgegrenztes Patentbegehren vorzulegen, dessen Hauptanspruch eine klare und vollständige Lösung mit technischen Mitteln, bzw. Maßnahmen aufweist,

3. ggf. neu in das Patentbegehren aufgenommene Merkmale als erfindungswesentlich offenbart in den ursprünglichen Unterlagen nachzuweisen,
4. den erfinderischen Schritt gegenüber dem nachgewiesenen Stand der Technik aufgrund der technischen Lösungsmerkmale zu erläutern,
5. die Beschreibung an das neue Patentbegehren anzupassen und
6. den im Prüfungsverfahren ermittelten Stand der Technik (Druckschriften 1 bis 3) in der Beschreibungseinleitung zu würdigen.

Wird die Anmeldung hingegen mit demselben oder einem inhaltsgleichen Patentbegehren aufrechterhalten, muss mit der Zurückweisung der Anmeldung gerechnet werden.

Prüfungsstelle für Klasse G06F



Dipl.-Ing. Koch, HR 2162